

Nachträge

Flugsimulator für Win95

Gerhard Poul 2:310/1

Als ich den Bericht ueber den Flugsimulator in der letzten PCN Ausgabe gelesen habe, gefiel mir der neue Flugsim dann so gut, dass ich ihn mir dann diese oder naechste Woche noch zulege, aber:

Ich spiele schon laenger Flugsimulator, und als FidoNet NODE 2:310/810 habe ich mich an das FlugSimulator FAN Network angeschlossen.

Jeder, der sich anschliessen moechte, kann sich entweder mit Anruf in meiner BBS (Wien) 80331103) oder per NM an die obengenannte Adresse wenden!

Handy-Tarife

Robert Ruisz <ruisz@xpoint.at>

Tarife

Wenn man bei max.mobil in den ersten Sekunden draufkommt, dass ein Anrufbeantworter etc. abhebt, den man gar nicht sprechen will und innerhalb der ersten 5 Sekunden auflegt, dann ist das Gespräch gebührenfrei!!

zur Tariftabelle

- Zeile 7 Tarifwechsel - bei max.mobil ist der erste kostenlos
- Zeile 33 auch vom Festnetz 06762200 (es ist aber ein DTMF-Apparat erforderlich)
- Zeile 65 bei max.box immer inkludiert (ohne Aufpreis)
- Zeile 73 Gebühreanzeige bei spar.max 50,- monatlich

alex hausenblas, a.hausenblas@xpoint.at

Das Geheimnis des 30-Sekunden-Taktes bzw. 15-Sekunden-Taktes besteht darin, daß die Gespräche in Einheiten von 30/15 s geteilt werden. Die Entgelte stellen auf Minuten ab. Sprechen Sie 2'16", beginnt die Vergebüh- rung bei einem neuerlichen Gespräch bei 2,17 bzw. 2,31. Die Abrechnung pro Einheit kann man auch bestellen, kostet allerdings mtl. 180,- ATS.

Ich lese gerne Tabellen, aber mit dieser kann ich nichts anfangen wegen mangelnder Übersicht Aufzählung der jeweiligen Angebote nach Anbieter unlogisch, keine Formatierung mangelnder Vergleichbarkeit. Tarifzeiten kommen weit nach der Vergebüh- rung, Bedarfsermittlung nicht möglich; Gebühren zu Beginn - sollte eigentlich kein Argument sein. Hauptbürozeit wird erklärt, obwohl in der Zeile die jeweiligen Zeiten angeführt werden - daß aber hier die Unterscheidung der Angebote möglich ist, wird verges- sen

Fehlende Gegenüberstellung: Durchschnittstelefonierer, Vieltelefonierer, ..

Vielleicht könnte man im nächsten Heft den Überblick schaffen und ver- gleichbare Angebote nebeneinander aufreihen. Es ist einfach, einer beste- henden Institution Schwerfälligkeit vorzuwerfen, vollkommen ihrer Mei- nung. aber max.mobil ist weder billig noch frei von Fehlern. Es ist dazu auch klar, daß der Newcomer neue User ansprechen kann und muß.

Zudem wird es erst spannend, wenn ein dritter oder vierter Anbieter hin- zukommt.

Das vielgepriesene Schweden, das Sie auch zwischen den Zeilen herbei- wünschen, hatte lange Zeit nur einen Anbieter - vor allem aber mehrere Kommunikationsmultis. Wir haben halt nur Siemens, Ericson und Kapsch, die sich nicht wehtun.

GPS (PCNEWS *edit* 50 Seite 71ff)

Wolfgang Nigischer

Anbei einiges aus eigener Erfahrung: Mein Gerät dürfte dasselbe sein, welches Herrn Dr. Weissenböck zur Verfügung steht, ein Magellan 4000 (in den USA bereits ab 250 - 300 USD zuzüglich 20 \$ Versand zu bekommen).

Unter anderem hat mir das Gerät deshalb gefallen, da es sehr hohe Geschwindigkeiten auswerten kann (ich gehe als HW-Laie auf eine gute Rechenleistung aus, da z.B. Garmin 30 bis 45 max. 165 km/h „schafft“)

Da ich ein Waldviertler bin, muß ich als großes Manko feststellen, daß das Gerät im Wald nicht gut funktioniert; ist das auch Ihre Erfahrung?

Um z.B. eine Richtung festzustellen, mußte ich schon mal 100 - 200 m etwas schneller (möglichst gerade) gehen, um den Pfeil letztend- lich in der richtigen Richtung zu haben.

Bezüglich Toleranzen. Meine Tests liegen schon 1 - 2 Monate zu- rück, aber da waren's schon auch mal 100 - 200 m. Angeblich sollen die USA definitiv eine längere Verfügbarkeit (für die nächsten Jahre) definitiv zugesagt haben; auch eine teilweise Aufhebung des „Ver- rauschens“. Möglich, daß darauf Ihre besseren Werte beruhen. Auch ist eine „Offizielle“ Navigation z.B. in der Luftfahrt derzeitig nicht erlaubt, was eine Zusage der USA bezüglich Ständiger Ver- fügbarkeit natürlich ändern wurde. (Privatpiloten fliegen inoffiziell schon lange nach GPS; nur der Mann im Tower darf das nicht voraussetzen :-))

Ist Ihnen ein derartiges Statement schon untergekommen, oder ist das ein Gerücht (sollte seit Sept. oder Okt. im Umlauf sein)?

Viel Spaß beim Herumirren wünscht Wolfgang Nigischer

Robert Kainerstorfer

Die GPS-Geräte werden immer billiger und damit für Otto- Normalwanderer erschwinglich geworden. Ich bin jedoch der Über- zeugung, daß ein GPS im Bergsportbereich kaum sinnvoll einsetzbar ist.

Grund 1: Genauigkeit.

Die oft angegebenen +- 30m sind ein Wunschtraum. Man kann davon ausgehen, daß in Friedenszeiten in 95% der Messungen man sich in einem Umkreis von 100m befindet. Für die Höhe gilt übr- igens 150m! Was ist bei den restlichen 5%, und was, wenn die Amis irgendwo kämpfen (und die Genauigkeit ändern)? Sagen die mir das, oder habe ich dann andere (falsche) Ergebnisse?

Grund 2: Umständliche Positionsbestim- mung.

Ich habe selten einen Kartentisch mit in den Bergen, um die Mess- ergebnisse in die Karte zu übertragen (in der Luft leidet die Genau- igkeit). Übrigens verwenden Wanderer normalerweise Karten im Maßstab 1:50.000 oder besser 1:25.000 aber niemals wie im Artikel angegeben 1:200.000! (Diese Karten können ev. für Autofahrer geeignet sein.)

Grund 3: Batteriedauer

17-24 Stunden sind für mehrtägige Touren eher mickrig. Wie schaut die Betriebsdauer aus bei Kälte z.B. im Winter?

Grund 4: Risikobereitschaft

Es besteht die große Gefahr, daß durch die Mitnahme eines GPS ein falsches Sicherheitsgefühl entsteht und dadurch die Risikobereit- schaft zunimmt. Daß immer mehr schlecht ausgebildete Wanderer in den Bergen unterwegs sind, nach dem Motto: „Mir kann eh nichts passieren, ich habe ja mein GPS“. Besser wäre es, Orientie- rung an Hand der *Umgebung* mit Hilfe der Karte zu erlernen (z.B. in Kursen der Alpenschule Wien), eventuell ist ein Höhenmesser und eine Bussole auch ganz nützlich.

Ich will niemandem ein GPS ausreden, und wer sich bisher gut orientieren kann (weil er/sie es zum Beispiel in einer Alpenschule gelernt hat), dem/der wirts auch nicht schaden. Meine Bedenken gelten aber bei denen, die es nicht so gut können und glauben mit dem GPS könnten sie es plötzlich. Eine solche Selbstüberschätzung kann in den Bergen tödlich sein!

Fazit: GPS-Geräte sind für die Orientierung auf See, in der Wüste, im Urwald etc. enorm wichtig. In den Bergen sind sie für mich aber eher als nette Spielerei zu sehen.

Ärger mit den Laufwerksbuchstaben

franz.schnelzer@netway.at

Beim Einkauf in einem Computergeschäft in Wien am 19.11. hat man mir die letzten drei Ausgaben der PCNEWS zur Ansicht mitgegeben. In der Nr. 49 fand ich dann Ihren Artikel über den „Ärger mit den Laufwerksbuchstaben“. Ich hoffe, ich bin nicht der Erste, der darauf antwortet!? Da ich selbst zwei Festplatten in meinem Computer in Verwendung habe, bin ich schon sehr verwundert über das, was da zu lesen steht. Die dort geschilderten Probleme gibt es einfach nicht. Die gibt es nur, wenn man auf der zweiten Platte eine „primäre DOS-Partition“ erstellt.

Also ganz einfach: Mit dem Programm FDISK auf der zweiten Platte keine „Primäre DOS-Partition erstellen“, sondern nur eine „Erweiterte DOS-Partition erstellen“. Dann noch die logischen DOS-Laufwerke anlegen. Somit werden die Laufwerksbuchstaben in richtiger Reihenfolge vergeben.

Leider ist in Ausgabe 50, Seite 52 in einem Artikel eines Kollegen in der Rubrik "Aus Fehlern lernen Platte 2" ähnliches zu lesen.

Meine Verwunderung steigt umso mehr, da Sie mit SUBST und dem Umeditieren von INI-Einträgen das Problem zu beheben versuchen. Es ist schlimm, so etwas in einem PC-Magazin zu lesen.

Hans Pratsch <pratsch@ping.at>

Hier meine Erfahrung: IMHO schummelt sich Laufwerkbuchstabe D: dann in die Reihenfolge wenn eine Partition der 2ten Platte als primäre DOS Partition (PRI DOS) angelegt wird. Wird die 2te Platte als erweiterte Partition (EXT DOS) angelegt bleibt die Reihenfolge erhalten. Spart die Subst Trickserei.

```

#1 PRI DOS C:          #1 PRI DOS C:
HD1                    HD1
#2 EXT DOS E:          #2 EXT DOS D:
HD2 #1 PRI DOS D:      HD2 #1 EXT DOS E:
    
```

Clustergröße im Verhältnis zur Partition:

```

Parti tion: = Cl uster:
OMB - 128MB = 2K
129MB - 256MB = 4K
257MB - 512MB = 8K
513MB - 1.02GB = 16K
1.02GB - 2.04GB = 32K
    
```

PS: Das Programm CLUSTERS.EXE von (c) Nathan C. Durland zeigt sehr deutlich wieviel Platz man so verschenkt, bei 32 K Clustern schon gewaltig. siehe Screenshot.

```

Disk usage prediction program (c) Nathan C. Durland-ndurland@aol.com
Processing 167 directories. Pain threshold is 1.00%
Drive being processed: D: Cluster Size: 8192 Total Clusters: 65842
Directory D:\
File:                    5,553 Files and 167 Directories checked
    
```

Clust Size	Clust Alloc	Bytes Alloc	Bytes used	Wasted	%Slack
512	918,415	470,228,480	468,960,528	1,267,952	0.27
2,048	231,894	474,918,912	468,960,528	5,958,384	1.25
4,096	117,686	482,041,856	468,960,528	13,081,328	2.71
8,192	60,616	496,566,272	468,960,528	27,605,744	5.56
16,384	32,227	528,007,168	468,960,528	59,046,640	11.18
32,768	18,134	594,214,912	468,960,528	125,254,384	21.08

DOS partition size/cluster size relationship:

```

OMB - 128MB = 2K (2048 byte) Clusters
129MB - 256MB = 4K (4096 byte) Clusters
257MB - 512MB = 8K (8192 byte) Clusters
513MB - 1.02GB = 16K (16384 byte) Clusters
1.02GB - 2.04GB = 32K (32768 byte) Clusters
512 byte clusters are used by OS/2 (HPFS) & Windows NT (NTFS)
Would you like to examine another drive? (Y/N)?
    
```

mfg:) Hans

Lieber Kollege!

1. Zuerst herzlichen Dank für den wichtigen Hinweis! Er wäre auch für die PCNEWS-Leser interessant, da ich nicht der einzige bin, der herumrudelt. Leserbriefe sind JEDERZEIT willkommen (z.B. Mail an Herrn Fiala).

2. Zum Sachlichen: Ich habe Ihre Lösung tatsächlich nie ausprobiert, weil ich eine neue Platte zuerst immer alleine teste und mit Laplink sofort von einem anderen PC bespiele. Ich hatte nämlich auch schon defekte Platten und solche, die sich miteinander nicht vertragen.
3. Zur persönlichen Kritik: Hier hat sich sicher eine gewisse Betriebsblindheit eingeschlichen, die mir leid tut! Meine Artikel sind ein Nebenprodukt meiner (hobbymäßigen) PC-Basteleien. Ich verdiene damit weder Ruhm noch Geld und stelle keinen wissenschaftlichen Anspruch. Ich möchte nur anderen ersparen, auch in diese Fallen zu tappen, und lasse mich gern eines besseren belehren. Das ist der Sinn der PCNEWS.

Es wäre schön, wenn sich auch Leute mit mehr Wissen als ich die Mühe machen würden, dieses unter's Volk zu bringen, damit nicht jeder das Computerrad mühsam neu erfinden muß.

Danke für Ihren Tip und Grüße Sepp Melchart

Kryptographie im Internet-Zeitalter

Rainer Meisel <rmeisel@i-node.at>

Ist Ihnen bewußt, daß durch den unter Ihrer Betreuung entstandenen Artikel ein Beitrag zur Unsicherheit im Internet geleistet wurde?

Sie führen Leute in die Irre, in dem Sie von Sicherheit im Zusammenhang mit dem „Verschlüsselungsprogramm“ auf Seite 50 sprechen. Sicherheit ist keineswegs gegeben. Durch Verschlüsseln aller ASCII Zeichen kann nämlich sehr leicht eine Entschlüsseltabelle angelegt werden, da jedes Zeichen durch Ihr Programm einzeln verschlüsselt wird. Bei Bedarf trete ich gerne den Beweis an.

Ich empfehle in der nächsten Ausgabe von PCNEWSedu eine Warnung vor Verwendung dieses Programms!

Achtung: das vorgestellte Programm war (wie einige ander in den PCNEWS auch) ein Schülerprogramm ohne Anspruch auf eine tatsächliche Verwendbarkeit, wohl aber als Lernobjekt für andere gedacht, Auf diesen Umstand wollen wir durch die Autorenbeschreibungen hinweisen. Wir bitten die Leser, diese Besonderheit der PCNEWS unbedingt zu beachten.

Gratishomepages bieten

Susanne Rupprecht

<http://www.greenday.com/freewww/>
<http://www.tri-pod.com/planet/homepage/>
<http://mkn.co.uk/HELP/USERS/FREEPAGE/>
<http://www.geocities.com/cgi-bin/main/homestead/homegui.de.html>
<http://www.achiever.com/design/>
<http://www.shop.de/php/info.htm>

Schulen im Internet

Neu

Fachschule Kleinraming

WWW <http://www.ris.at/fs-kleinraming>

E-Mail fachschule.kleinraming@ris.tel.ecom.at

Polytechnischer Lehrgang Birkfeld, Werner Thaler

WWW <http://www.htb.at/home/PLBI RKEL/home.htm>

E-Mail poly.birkfeld@austronet-hartberg.co.at

SEND+MORE=MONEY

Die Sprache J wurde von Herrn Hoffmann im Rahmen der September-Sitzung der ADIM vorgestellt und danach den PCNEWS zur Verfügung gestellt. Das SEND+MORE=MONEY-Problem aus Ausgabe 48 diente als Vergleichsbeispiel, wie man solche Problem in J angehen kann. Auf der Begleitdiskette 536 erhielt diese Version die Nummer 0. Herr Hoffmann hat noch eine weitere Version erstellt, die aber nicht mehr abgedruckt werden konnte. Auf der Begleitdiskette hat sie die Versionsnummer 1.

Der Artikel „Computers and Mathematical Notations“ von Kenneth E. Iverson. Iverson beschreibt die logischen und didaktischen Schwächen der traditionellen mathematischen Notation und schlägt in allgemein verständlicher Form Verbesserungen mittels der Notation J vor. (CAMN_4.DOC)

Sie finden diese ca. 10-seitige Word7-Datei als Datei auf Diskette PCN-DSK-536(CAMN_4.DOC). (Original: <http://www.jsoftware.com> -> Publications).

Herr Hoffmann hat uns in den Disketten 538 und 539 eine Freeware-Version der Sprache J, Release 3 zur Verfügung gestellt.

A-Öffi

Im Beitrag wurde ein offener Brief der EUnet an das Fernmeldebüro erwähnt. Dieser Text vom 29.5.96 wurde auch im FIDO gepostet und steht interessierten Lesern auf Diskette 536 als HI GHWAY.TXT zur Verfügung.

Geplante Gebührenerhöhung der Telecom

Friedrich Stockhammer 100744.1557@compuserve.com

Aus einem offenen Brief an Entscheidungsträger.

Viele meiner Freunde im Internet und ich finden die österreichischen Telekomgebühren für Datenübertragung und Internet (allgemein DFÜ genannt) viel zu hoch. Da wird die Datenhighway hochgejubelt, als Lernmedium gepriesen (was meiner Meinung nach völlig richtig ist) aber man vergißt ganz darauf, daß sich ein Durchschnittsbürger, eine Durchschnittsfamilie die anfallenden Telefonkosten nicht leisten kann.

Ein Ausweg aus diesem Dilemma wäre, so wie in Deutschland und Dänemark, ein Modell bestimmte Nummern (die der Konsument vorgibt) zu pauschalieren. Dies kann tageweise, wochenweise oder monatlich erfolgen.

Ein Ungleichgewicht ergibt sich auch der Tatsache, daß einige Kabel TV Gesellschaften ebenfalls Internet zu einem Preis von ca. 600,- (all inklusive) anbieten. Da fallen keine zusätzlichen Telekomgebühren mehr an.

Die Geschwindigkeit beträgt 10 Mbit/s. Das ist um vieles schneller als selbst ISDN (64/128 kBit/s). Aber leider gibt es nicht überall Kabel TV!! Warum werden wir Bürger in diesem Fall kraß ungleich behandelt?

Es gibt meiner Meinung zwei Wege aus diesem Dilemma:

- Die Gebührenstruktur für DFÜ (Daten-Fern-Übertragung) anpassen. Das muß aber raschest geschehen!!
- ADSL einführen. ADSL ist eine Technologie von Alcatel und Oracle mit der man 7 Mbit/s. über ganz normale 2-Draht-Kupferleitungen führen kann. Max. Entfernung 2-3 km - das reicht vom Wählamt zum Verbraucher.

Ich ersuche Sie werte Herren um Antwort auf meine Fragen. Ich und meine Freunde werden in Hinblick auf die kommende Telekom Gebührenerform - die in der dzt. Fassung nur Nachteile für DFÜ bringt - eine österreichweite Unterschriftenaktion starten. Die österreichischen Internet Provider schließen sich dabei sicher an.

Auch die IGIA = Interessens-Gemeinschaft Internet Austria (igia@ping.at, <http://www.ping/members/igia/>) sammelt Informationen aus dem Userkreis

Erich Ganspöck gane@www.htl.fh-sbg.ac.at

Die Post ermöglicht mir (leider) immer vor Erscheinen eines neuen Heftes der PC-News einen kurzen, aber sch(m)erzhaften Kommentar. So auch diesmal. Ich glaube, dass es wichtig ist, nicht nur immer in Technik zu

schwelgen, sondern auch die Umgebungsvariablen (kaufmaennisch, kundenorientiert usw.) zu betrachten! Also mein Kommentar diesmal:

Die Post, um Ihre Kunden bemüht...

..schafft über Nacht Auslandsvorwahl (z.B. die 06 nach Deutschland) und Kurzverbindungen (z.B. 062554 Salzburg - Freilassing) ab.

..ändert die Rufnummer der Auskunft

.. und meint dazu in einem Radiointerview, es sei aus organisatorischen Gründen unmöglich, die Kunden von solchen Maßnahmen vorher in Kenntnis zu setzen. Es laufe ohnehin ein Tonband. Offenbar stecken alle Ideen und Energien in der Werbung fürs A1! Oder meint man, daß die festverdrahteten Kunden sowieso keine andere Möglichkeit haben und daher keinen Service benötigen; GSM-Kunden hingegen aber erst gegen die (z.B. MAX) Konkurrenz gewonnen werden müssen??

Was ist beim Mieten einer Wohnung das Wichtigste? Falsch geraten: vergewissern Sie sich, daß Ihr Vermieter alle alten Telefonrechnungen bezahlt hat bzw. die wahrscheinlich noch offene Rechnung sicher begleicht!

Sollte er dies nämlich nicht tun, werden Sie von der Post als Geisel genommen. Freundlicherweise dürfen Sie noch einige Wochen angerufen werden; der Aktivruf ist aber sofort gesperrt. Und schließlich wird Ihr Anschluß abmontiert. Sie müssen dann neu anmelden und öS 1.600,- zahlen. Kommentar der Rechnungsstelle (z.B. in Linz): „Ich kann doch nicht Sie freischalten, solange der alte Mieter nicht bezahlt hat!! Zahlen halt Sie seine Rechnung!“. Die Post, angeblich bereits eine Privatfirma, zwingt dadurch den Neukunden, für fremde Menschen zu bezahlen und putzt sich ab, wie man so schön sagt. Soll halt der neue Mieter den alten verklagen, Hauptsache, wir haben unser Geld!

Ab 1998 (?) soll es übrigens auch andere Anbieter als die Post für drahtgebundene Telefonie in Österreich geben...

Vorschau

PCNEWS-52, Objektorientierte Programmierung, HTML, Providervergleich

Wegen der Anfang April stattfindenden IFABO, bei der auch die PCNEWS an Interessenten verteilt werden soll, müssen alle Beiträge dieser Ausgabe bis Anfang März eingensendet werden.

Werbeexemplare

Wenn Sie von Ausgabe 52 oder von kommenden Ausgaben in Ihrem Arbeitsbereich Werbeexemplare verteilen wollen, schreiben oder Mailen Sie an die PCNEWS (TEL.: 01-604 5070 oder E-Mail: pcnews@pcnews.at)

PCNEWS-53 Datenbanken, Java, Topologie des Österreichischen Internet

PCNEWS-54 LAN/WAN/Elektronik

Ausgabe anlässlich der viet-'97/ME-97 und PC-Multimedia-HIT.

PCNEWS-55 Sonderausgabe für Schulen